

Bücheranzeigen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **56 (1905)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Bewirtschaftung ihrer ein Areal von zirka 2300 ha umfassenden Waldungen einem wissenschaftlich gebildeten Forstmanne zu übertragen, ist, mit Amtsantritt auf 15. Oktober abhin, Herr Josef Kenggli, in Lungern, Obwalden, gewählt worden.

Waadt. Zum Oberförster des VIII. Forstkreises, Cossonay, an Stelle des verstorbenen Hrn. Turtaç, hat der Staatsrat des Kantons Waadt ernannt Herrn Emil Graff, seit 1. Juni d. J. angestellt beim kantonalen Forsteinrichtungsdienst.

Ausland.

Deutschland. Die Redaktion des „Allgem. Anzeiger für den Forstprodukten-Verkehr“ hat zu Mitte letzten Monats, als Nachfolger des verstorbenen Professors Dr. Weber, Dr. Max Endres, Professor an der Universität München, übernommen. Er führt sich bei seinen Lesern durch eine entschiedene, einer sympathischen Aufnahme sichern Ansprache ein, in welcher er u. a. hervorhebt, daß das Blatt in erster Linie den Interessen des bayerischen Waldbesizers dienen solle. — Es ist dies eine gewiß ebenso wichtige als dankbare Aufgabe, welche bei uns noch ihrer Lösung harret, da es dazu eines in kurzen Zwischenräumen erscheinenden besondern Organes bedarf.



Bücheranzeigen.

Bodenkunde. Von Dr. G. Ramann, o. ö. Professor an der Universität München. Zweite Auflage. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. Berlin. Verlag von Julius Springer. 1905. Preis brosch. Mk. 10.

Die vor zehn Jahren erschienene erste Auflage dieses Werkes führte den Titel „Forstliche Bodenkunde und Standortslehre“. In der neuen Ausgabe ist der letztere Teil weggelassen und dafür der erste um so mehr vertieft worden. „Der Gedanke, welcher dem Verfasser bei Behandlung des Gegenstandes vorschwebte,“ schreibt Professor Ramann in der Vorrede, „war, das bisher bekannte Wissen vom Boden unter leitenden Gesichtspunkten zu sammeln. Noch wichtiger erschien es, zu zeigen, daß man die Erde als einen großen Organismus betrachten kann; die Umbildung ihrer obersten anorganischen Schichten sind ebenso durch das herrschende Klima bedingt, wie das organische Leben. Einer einheitlichen Auffassung kommt man aber erst näher, wenn man beide zueinander in Beziehung bringt. Stehen wir auch erst ganz im Anfange der Erkenntnis, so treten doch schon große Züge hervor und lassen ahnen, welchen Charakter dereinst die „Biologie der Erdoberfläche“ tragen wird.“

Nach einigen einleitenden allgemeinen Betrachtungen wird zunächst die Verwitterungslehre einläßlich behandelt und zwar sowohl der Prozeß der Verwitterung an und für sich, als nach seiner Einwirkung auf die wichtigsten Mineralien und Gesteins-

arten. Es folgt die Besprechung der im Boden tätigen pflanzlichen und tierischen Organismen und der nach ihrem Absterben durch Zersetzung entstehenden neuen Stoffe. Besonders eingehende Würdigung wird dabei der für den Boden so ungemein bedeutungsvollen Humusbildung zu teil. Zwei fernere Kapitel verbreiten sich über die Chemie und Physik des Bodens, d. h. dessen chemische Analyse, seine einzelnen Bestandteile und deren Wichtigkeit für die Vegetation, dann die mechanische Analyse des Bodens und seine physikalischen Eigenschaften, als namentlich die Krümmelstruktur und sein Verhalten zum Wasser, zur Luft und zur Wärme. Als besonders ansprechendes Kapitel sei dasjenige über die Bodendecke genannt, in dem vornehmlich der Einfluß einer lebenden Pflanzendecke und speziell des Waldes auf den Boden, sowie auch wieder die so überaus wichtige Rolle der Waldstreu gründliche Erörterung finden. Endlich kommen noch die Lage und die verschiedenen Bodenarten nach ihren Eigenschaften und ihren Beziehungen zur Vegetation zur Sprache.

Mit dieser summarischen Skizzierung des Inhaltes ist der letztere natürlich nur sehr ungenügend angedeutet. Von dessen Reichtum und Vielseitigkeit einen auch nur annähernden Begriff zu geben, reicht aber der für unsere knappen Bücheranzeigen zur Verfügung stehende Raum nicht aus. Wir müssen daher auf das Werk selbst verweisen und wollen nur noch an die immer mehr hervortretende hohe Bedeutung der Bodenkunde für die Forstwirtschaft und besonders für den Waldbau erinnern, zugleich aber auch der Überzeugung Ausdruck geben, daß jedenfalls auf lange Jahre hinaus über diese wichtige Disziplin kein Lehrbuch erscheinen wird, welches an Bedeutung der Ramannschen Arbeit gleich käme.

Handbuch der kaufmännischen Holzverwertung und des Holzhandels. Für Waldbesitzer, Forstwirte, Holzindustrielle und Holzhändler. Von Leopold Hufnagl, Fürstlich K. Uerspergschem Zentralgüterdirektor in Blaschim. Mit 28 Textabbildungen. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1905. VIII u. 318 S. 8°. Preis in Leinw. geb. M. 8.

Während auf den meisten Gebieten wirtschaftlicher, wie wissenschaftlicher Betätigung die Arbeitsteilung immer weitere Fortschritte macht, läßt sich, was die Verwertung mancher Bodenprodukte betrifft, eher eine gegenteilige Tendenz wahrnehmen. Der Produzent sucht den Zwischenhandel nach Tunlichkeit auszuschalten und sich mit den Konsumenten direkt in Verbindung zu setzen. Bis zu einem gewissen Grade wenigstens gilt dies auch für das Holz. Je länger je mehr verkauft der Waldbesitzer an Baumeister, Handwerker, Holzstoffabriken und andere holzkonsumierende Industrien und teilt mit ihnen den aus dieser vereinfachten Transaktion resultierenden Gewinn. — Eine solche Art der Holzverwertung bedingt aber, daß der Wirtschaftler mit den Obliegenheiten, welche sonst dem Handelsmann zufallen, ebenfalls vertraut sei. Er muß nicht nur allgemeine kaufmännische Kenntnisse besitzen, sondern auch wissen, welche Verwendung die einzelnen Sortimente finden und welche Anforderungen an dieselben gestellt werden, er muß, wie die Ausformung des Holzes im Rothen, so auch seine weitere Zurichtung kennen und mit dessen Verfrachtung auf größere Entfernungen vertraut sein.

Es ergibt sich hieraus das Bedürfnis, der Lehre von der Forstbenutzung, wie solche in der Literatur und besonders in dem unübertrefflichen Werk Ganers ihre heutige Ausgestaltung gefunden hat, noch ein weiteres, das ganze Gebiet der Holzverwertung und des Holzhandels umfassendes Fach anzureihen. Herr Zentralgüterdirektor Hufnagl hat sich der ebenso schwierigen als dankbaren Aufgabe unterzogen, diese Lücke

auszufüllen. Sein Werk zerfällt in fünf Hauptabschnitte: 1. Holzverkauf und Holzhandel im allgemeinen. 2. Die einzelnen Holzsortimente. 3. Der Brettsägenbetrieb. 4. Die Verwendung der einzelnen Holzarten und 5. das öffentliche Transportwesen. In klarer, einfacher Sprache wird diese ungemein weitschichtige Materie mit vollkommener Sachkenntnis bis in alle Details erörtert. Mit seltenem Fleiß findet sich hier eine enorme Menge von Angaben aus den verschiedensten Staaten über alle einschlagenden Verhältnisse zusammengetragen und in übersichtlicher, leicht verständlicher Fassung verarbeitet. Dabei ist mit Recht ein besonderes Gewicht auf präzise, zahlenmäßige Auskunft gelegt worden; überall werden genaue Daten betr. Kosten, Preise, Tarifaufsätze, Dimensionen, Gewichte, Leistungen von Maschinen und Transporteinrichtungen, dann statistische Nachweisungen über Holz-Ein- und Ausfuhr, über Holzbedarf an verschiedenen Sortimenten usw. mitgeteilt. Nicht minder willkommen dürften die Muster und Beispiele sein, welche gewisse Kapitel, z. B. über Holzverkaufsbedingungen und Verkaufsverträge, über Messungs- und Berechnungsarten, über weitere Ausformung der Rohsortimente, Abschluß von Frachtverträgen usw. ergänzen. Überhaupt läßt sich das ernste Bestreben, etwas wirklich Gediegenes, seinem Zweck entsprechendes zu bieten, im Hufnagl'schen Werk nirgends verkennen. Diese Eigenschaft ist aber um so höher zu schätzen, als der einzuschlagende Weg noch nicht ausgetreten war, sondern das Vorgetragene größtenteils erst neu geschaffen werden mußte.

Angefihts der durch Verständigung und Zusammenschluß der Holzhändler immer schwieriger werdenden Holzabsatzverhältnisse, dürfte die vorliegende Arbeit für die schweizer. Forstleute ganz besonderes Interesse bieten; sicher wird sie ihnen vorzügliche Dienste leisten.

Die Eigenschaften und das forstliche Verhalten der wichtigsten in Deutschland vorkommenden Holzarten. Ein Leitfaden für Studierende, Praktiker und Waldbesitzer von Dr. Richard Heß, Geh. Hofrat, o. ö. Professor der Forstwissenschaft und Direktor des Forstinstitutes an der Ludwigs-Universität zu Gießen. Dritte vollständig neu bearbeitete Auflage. Berlin. Verlagsbuchhandlung Paul Parey. 1905. XX u. 336 S. 8°. Preis in Leinw. geb. M. 10.

Bei der großen Wichtigkeit, welche der Forstbotanik als Grundlage des Waldbaus zukommt, muß man sich wundern ob der vielen in unserer Kenntnis des forstlichen Verhaltens der Waldbäume noch vorhandenen Lücken. Auf manche einschlagende Frage bleibt die Wissenschaft die Antwort noch schuldig und mit zahlreichen Wahrnehmungen im Walde stehen die zurzeit geltenden Lehrsätze noch nicht in völligem Einklang. Dazu kommt, daß auch das Bekannte sich zum guten Teil in allen möglichen Werken und Zeitschriften zerstreut findet.

Herr Professor Heß hat sich, indem er mit unermüdlichem Fleiß die Bausteine zu dieser Disziplin zusammentrug und vereint mit seinen eigenen Beobachtungen und Untersuchungsergebnissen, zu einem Ganzen verarbeitete, ein eminentes Verdienst erworben. Die allgemeine Anerkennung seiner Fachgenossen ist ihm dafür zu teil geworden und im relativ raschen Absatz der vorhergehenden Auflage bereits zum Ausdruck gelangt.

Zweck und Anlage des Werkes sind die nämlichen geblieben, hingegen hat sich sein Umfang fast um einen Drittel vermehrt, indem 8 weitere, hauptsächlich fremdtändische Holzarten Aufnahme fanden und der Stoff auch sonst vielfache Ergänzungen und Erweiterungen erfuhr.

Der erste, allgemeine Teil des Buches befaßt sich mit den Holzarten als Bestandmaterial und ordnet sie in Gruppen nach äußern, morphologischen Merkmalen und nach Eigenschaften und forstlichem Verhalten, als Geselligkeitsgrad, Bodenverbesserungsvermögen, Verhalten gegen Licht und Schatten und Wuchsverhalten. Ein längerer Abschnitt, eingeleitet durch einen geschichtlichen Rückblick, ist den Bestrebungen zur Naturalisation fremdländischer Holzarten gewidmet.

Im II. Teil kommen 80 Holzarten, 58 Laub- und 22 Nadelhölzer, zur Besprechung, davon 21 Exoten, die übrigen inländische oder akklimatisierte Arten. Für jede von ihnen wird das bis dahin Bekannte, ausführlicher oder summarischer, je nach der Wichtigkeit des Baumes, in kurzen, bestimmten Sätzen mitgeteilt. Die einschlägige deutsche Literatur findet sich in zahllosen Fußnoten angegeben. Mit Genugtuung konstatieren wir, daß auch mancher von unserer Zeitschrift zum Thema gelieferte Beitrag verwertet worden ist.

Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Heß hat letzten Sommer seinen 70. Geburtstag begangen, aber das vorliegende Werk erinnert in nichts an das hohe Alter seines Autors, es sei denn durch die Gewissenhaftigkeit der Arbeit und die Sicherheit des Urteils. Durchwegs hält es sich vollkommen auf der Höhe der Zeit und wird gewiß jedem Fachmann ausgezeichnete Dienste leisten. Möge dem hochverehrten Herrn Verfasser vergönt sein, seinerzeit mit gleicher Geistesfrische auch eine weitere Ausgabe noch selbst zu besorgen.

Tierleben in freier Natur. Photographische Aufnahmen frei lebender Tiere von Cherr y und Richard Kearton. Text von Richard Kearton. Übersetzt von Hugo Müller. Mit 200 Abbildungen nach der Natur. Halle a. S. 1905. Druck und Verlag von Wilhelm Knapp. XVI und 318 S. gr. 8°. Preis broschiert M. 10, geb. M. 11.50.

Für die Naturbeschreibung hat sich mit unserer Zeit, dank den ihr zu Gebote stehenden vervollkommeneten Reproduktionsverfahren eine ganz neue Epoche eröffnet. Während früher der Stift des Zeichners, unterstützt durch die mühselige Kunst des Xylographen und des Kupferstechers, das geschriebene Wort mehr oder minder naturgetreu ergänzte, verfügen wir heute über Illustrationsverfahren, welche den Vorteil unanfechtbarer Naturwahrheit mit demjenigen großer Billigkeit vereinigen. Die photographische Kamera verfolgt aus nächster Nähe die Lebensgewohnheiten der Tiere und fixiert ihr Bild in geeigneten Moment für alle Zeiten. Und mit der nämlichen Treue und Schärfe werden darnach auf photo-chemigraphischem Wege Klischees hergestellt, von denen zehn nicht teurer zu stehen kommen, als früher ein einziges von derselben Größe.

Aber die Kunst des Illustrators ist deshalb noch keine leichte geworden. Lebhaftestes Interesse für das Leben und Treiben der Tiere im Freien, die Gabe scharfer Beobachtung und die Passion des Sammlers bei der Aufnahme charakteristischer Bilder müssen sich mit großer Geduld, viel Ausdauer, gutem Geschmack und den technischen Fertigkeiten des Photographen vereinigen, um wirklich Tüchtiges hervorzubringen.

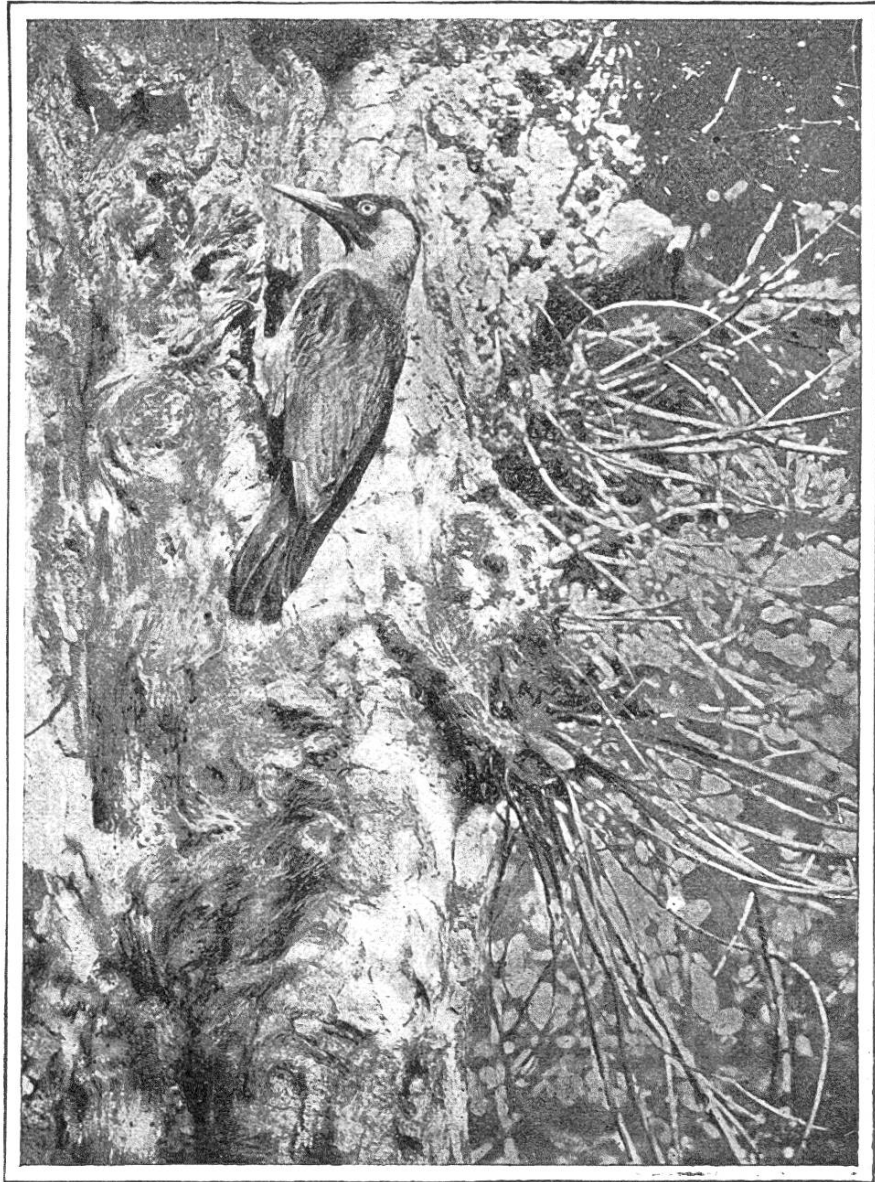
Das vorliegende Buch der Gebrüder Kearton darf als kaum zu übertreffendes Beispiel dessen, was mit jenen Eigenschaften Ausgestattete zu erreichen vermögen, angeführt werden. Es bringt eine sehr große Zahl geradezu mustergültiger Abbildungen von Vertretern der britischen Avifauna, von Vögeln der Moore und Seen, der Wälder und Felder, der See- und Flußufer, wie des Meeresstrandes. Im weitern finden wir darin nicht minder gelungene Proben von Aufnahmen verschiedener Insekten,

meist Schmetterlingen und Raupen auf Blättern und Blüten, dann einzelner Säugetiere, Lurche, sowie mehrere reizende kleine Landschaftsbilder als Schlußvignetten.

Besonders bewundernswert sind aber die zahlreichen Abbildungen von Vögeln, die, aus allernächster Nähe aufgenommen, deren Gewohnheiten und Eigentümlichkeiten in sprechendster Weise zum Ausdruck bringen.

Beim Durchgehen der Rearton'schen Schrift bekommt man wenigstens einen annähernden Begriff von der unendlichen Mühe und Geduld, welche nötig sein müßten, um eine solche Sammlung von Aufnahmen im Laufe langer Jahre zusammenzubringen.

Selbstverständlich bietet sich beim stundenlangen Weilen in der Nähe der Tiere reiche Gelegenheit zu interessanten neuen Beobachtungen ihres Wesens und Treibens. Es enthält denn auch der frisch und lebendig geschriebene, durch keine trockene Systematik beengte Text eine große Fülle ansprechender Notizen und kleinerer Mitteilungen über die Lebensweise der Tiere, über den Nestbau und das Brüten der Vögel, das Füttern und die Wartung der Jungen, über die Schärfe der Sinne dieser Bewohner der freien



Grünspecht (*Picus viridis*, Linn.), zum Nest gehend.

Aus Rearton, „Tierleben in freier Natur“.

Natur und kleine Züge, welche ihre mehr psychischen Eigenschaften beleuchten; dann wieder über ihre Gewandtheit Nachstellungen zu entgehen, über die Schwierigkeiten der photographischen Aufnahme und die Mittel sie zu überwinden usw.

Nicht wenig erhöht wird der Wert des Buches durch seine wirklich gediegene Ausstattung. Nicht nur befinden sich unter den Illustrationen 40 vorzügliche Vollbilder, sondern es ist das ganze Werk auf Kunstdruckpapier gedruckt, so daß auch die

zahlreichen Abbildungen im Text durchgehends in weit höherem Grade befriedigen als man nach dem oben eingeschalteten Probebild auf gewöhnlichem Papier anzunehmen geneigt wäre.

Mitteilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Österreichs. Herausgegeben von der k. k. forstlichen Versuchsanstalt in Mariabrunn. — Der ganzen Folge XXVIII. Heft. **Untersuchungen über die Elastizität und Festigkeit der österreichischen Bauhölzer. II. Fichte von Nordtirol, vom Wienerwalde und Erzgebirge.** Von Gabriel Janča, k. k. Forst- und Domänenverwalter. Mit 15 Tafeln und 12 Abbildungen im Texte. Wien. K. und k. Hofbuchhandlung Wilhelm Frick. 1904. VI und 313 S. 4°.

Von den großangelegten systematischen Untersuchungen, welche die forstliche Versuchsanstalt in Mariabrunn zur Erforschung der Qualität der österreichischen Bauhölzer in Angriff genommen hat, ist ein erstes Heft, die Fichte Südtirols behandelnd, bereits im Jahr 1900 erschienen und im folgenden Jahrgang, Seite 123 dieser Zeitschrift kurz besprochen worden.

Die Fortsetzung jener Studien erfolgte an 10 Fichten-Probestämmen aus den Zentral- und Kalkalpen Nordtirols, 10 andern aus dem Wienerwald (Niederösterreich) und 8 Probestämmen vom Hochplateau des böhmischen Erzgebirges. Die aus diesem Untersuchungsmaterial gewonnenen zahlenmäßigen Ergebnisse füllen einen starken Band und bedeuten nicht nur eine sehr erwünschte Förderung der Kenntnis des Fichtenholzes im allgemeinen und desjenigen der genannten Gebiete im speziellen, sondern gleichzeitig auch eine wichtige Fortbildung der Untersuchungsmethode selbst.

Es wäre jedoch unzutreffend, wenn man aus dem letztern Umstand folgern wollte, die Abhandlung biete vorwiegend nur in theoretischer Hinsicht Interesse. Mindestens ebenso groß ist ihre Bedeutung für die Praxis. So wird z. B. geprüft, nach welchen äußerlich wahrnehmbaren Kennzeichen sich die Qualität des Fichtenholzes beurteilen lasse. Als negatives Resultat ergibt sich dabei, daß auch bei der Fichte die Jahrringbreite für sich allein keine Anhaltspunkte zur Beurteilung der Holzqualität bietet. Man hat z. B. an Probestämmen aus Nordtirol bei einer Jahrringbreite von 1,62 mm ein spezifisches Trockengewicht von nur 37,5 ermittelt, während andere mit 39,7 Gewicht 3,44 mm breite Jahrringe aufwiesen. Dagegen aber läßt dunkelgefärbtes, scharf gegen die Frühjahrsholzschicht abgegrenztes Spätholz, in Verbindung mit relativ schmalen Ringbreiten beim Fichtenholz auf hohes spezifisches Gewicht schließen. Das letztere erscheint aber als sicherer Weiser so ziemlich für alle technischen Eigenschaften des Fichtenholzes.

Als weiteres Untersuchungsergebnis wäre anzuführen, daß die Güte des Standorts, im forstlichen Sinne verstanden, weder auf die absolute noch auf die relative bautechnische Qualität des Fichtenholzes einen bestimmenden Einfluß ausübt. Begründung und Erziehung der Bestände, vornehmlich aber der Schlußgrad spielen dabei eine sehr wichtige Rolle. Natürliche Verjüngung scheint die bautechnische Qualität günstig zu beeinflussen, wohl in Folge des verhältnismäßig langsamern Jugendwachstums.

Was sodann den in der Holzqualität zum Ausdruck gelangenden Unterschied der drei berücksichtigten Wachstumsgebiete betrifft, so ist anzuführen, daß im Nordtirol ein schönes, weißes Material mit regelmäßiger Struktur und hohen relativen Qualitätsquotienten wächst. Das Fichtenholz aus dem Wienerwald zeigt ungleiche Jahrringbreite und Färbung, sowie geringere technische Eigenschaften als das nordtiroler Holz, namentlich aber ein geringes Elastizitätsmodul. Die Fichten aus dem Erzgebirge endlich besitzen einen im allgemeinen noch niedrigeren relativen Qualitätsquotienten, zeichnen

sich aber aus durch schöne, weiße Farbe und gleichmäßige Struktur, welche das Holz für gewerbliche und industrielle Zwecke vorzüglich geeignet machen.

Das gediegene Werk, auf welches ein enormer Aufwand an Mühe und Sorgfalt verwendet wurde, sei der Beachtung unserer Fachgenossen angelegentlichst empfohlen.

Photographische Naturstudien. Eine Anleitung für Amateure und Naturfreunde von H. Meerwarth. XII u. 146 S. gr. 8°. Verlag von J. F. Schreiber in Göttingen und München. Broschiert Mk. 4.20, geb. Mk. 4.80.

Das Buch verfolgt den doppelten Zweck, den Naturfreund, sei er Jäger oder Sammler, in die photographische Technik einzuführen und andererseits dem Amateur-Photograph die etwa fehlende naturwissenschaftliche Anleitung zu geben, beides in einfachster, vor allem das Bedürfnis des Praktikers berücksichtigender Weise. Demgemäß zerfällt die Schrift in einen 1. Teil über photographische Ausrüstung und Technik und zwei fernere Abschnitte über photographische Aufnahmen von Pflanzen und Tieren. Dabei finden von den letztern sowohl Insekten, Fische und Lurche, als auch Vögel und Säugetiere Berücksichtigung. Eine größere Zahl, meist recht gelungener Illustrationen, nämlich 51 Vollbilder und ca. 20 Abbildungen im Text, ergänzen das geschriebene Wort. Manche nach Sujet, wie nach Ausführung gleich vorzügliche Aufnahmen sind aus einem ähnlichen amerikanischen Werk von Dugmore herübergenommen, andere rühren vom Herrn Verfasser selbst her.

Das Buch ist anziehend geschrieben und enthält viele langjährige Erfahrung verratende Winke. Bei seiner hübschen Ausstattung dürfte es in den eingangs genannten Kreisen als Festgeschenk willkommenen Aufnahme finden.

Waldwertrechnung und forstliche Statik. Ein Lehr- und Handbuch von Prof. Dr. Hermann Stoecker, Großherzogl. Sächsischer Oberforsttrat und Direktor der Forstlehranstalt zu Eisenach. Dritte verbesserte Auflage. Frankfurt a. M. J. D. Sauerländers Verlag. 1903. VIII u. 244 S. gr. 8°. Brosch. Mk. 4. —, in Leinw. geb. Mk. 4.60.

Die letzte Auflage dieses Werkes ist im Jahrgang 1898, Seite 214—215 unserer Zeitschrift ziemlich eingehend besprochen worden. Seine damals hervorgehobenen Vorzüge scheinen auch anderwärts Anerkennung gefunden zu haben, so daß der vorhergesagte rasche Absatz des Buches tatsächlich eingetreten ist. — Der Herr Verfasser erachtete für die Neuauflage, wie er im Vorwort betont, wesentliche Änderungen nicht für notwendig, wohl aber Ergänzungen zur Berücksichtigung der neuen Erscheinungen auf den bezüglichen Gebieten.

Wir glauben unter diesen Umständen von einer nochmaligen Rezension um so eher Umgang nehmen zu dürfen, als die der Schrift zu teil gewordene günstige Aufnahme sie warm genug empfiehlt.

Führer durch den akademischen Forstgarten zu Charandt. Herausgegeben von Professor Dr. F. N o b b e, Geheimer Hofrat, Direktor und G. B ü t t n e r, Inspektor. Berlin. Verlagsbuchhandlung P a u l P a r e h. 1905. 66 S. 8°. Preis brosch Mk. 1.

Das mit der k. Forstakademie verbundene, 11,44 ha große Arboretum zu Charandt dürfte eine der ältesten und bedeutendsten speziell forstlichen Zwecken dienenden Anlagen dieser Art sein. Bald nach Heinrichs Cottas Übersiedelung nach Charandt im Jahr 1811 begonnen, dehnte sich der forstbotanische Garten sukzessiv bis zu seinem heutigen Umfange aus. Er enthält derzeit nicht weniger als 1236 Arten und Unterarten von Holzgewächsen, darunter eine Anzahl Exoten von recht ansehnlichen Dimensionen.

Der vorliegende Führer bringt, außer einem Verzeichnis der Holzgewächse, eine Beschreibung des Gartens nach Lage, Standort und Einrichtung, sowie geschichtliche Notizen und Angaben über die Verwaltung.

Dem hübschen Schriftchen ist ein vom Geheimen Hofrat Professor Kunze im Maßstab von 1 : 625 aufgenommener Plan beigegeben.

Die Umschau. Übersicht über die Fortschritte und Bewegungen auf dem Gesamtgebiet der Wissenschaft, Technik, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Dr. J. H. Bechhold. Verlag von H. Bechhold. Frankfurt a. M. IX. Jahrgang. Erscheint wöchentlich einmal. Bezugspreis vierteljährlich durch die Buchhandlungen und Postanstalten Mk. 3. 80.

Der Jahresluß dürfte der geeignete Zeitpunkt sein, um auf eine vorzüglich redigierte Zeitschrift aufmerksam zu machen, welche in populärer Form die verschiedenartigsten wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Fragen von aktuellem Interesse erörtert.

In der uns vorliegenden letzten Nummer der „Umschau“ äußert sich Professor Dr. A. Forel unter dem Titel: Die Interessen der Brauerei und die Interessen des Volkes, über den vom deutschen Brauerbund gegen die Bestrebungen der Alkoholgegner geführten Feldzug und deckt die wenig rühmlichen Praktiken jenes Verbandes schonungslos auf. Sodann reiht sich an eine illustrierte vergleichende Übersicht der Kriegsflootten der Welt, ein Aufsatz, in welchem versucht wird, die großartigen Schöpfungen der italienischen Renaissance-Periode den Einwirkungen der germanischen Rasse zuzuschreiben, sowie eine mit Abbildungen ausgestattete Mitteilung über den zum Lebendtransport von Fischen bestimmten Apparat Hydrobion, zu welchem bekanntlich ein Schweizer, Dr. Maurer in Walchwil, den Grundgedanken geliefert hat.

Ein illustriertes Referat über Zoologie bespricht Land und Meer in Beziehung zum Tierleben, den Befruchtungsvorgang bei den Honigbienen und die höchst merkwürdigen Lebensgewohnheiten der Weberameise. Unter „Betrachtungen und kleine Mitteilungen“ wird der Grund der verschiedenen Einwirkung von Zugluft und Wind auf den menschlichen Organismus erklärt, die Größe der Atome und Elektronen berechnet usw. Literatur-Besprechungen, Akademische Nachrichten, Zeitschriftenchau usw. vervollständigen den Inhalt des ebenso vielseitigen als gebiegenen Blattes.



Holzhandelsbericht.

Den Preisangaben für aufgerüstetes Holz liegt die Sortimentsauscheidung nach der süddeutschen Klassifikation zugrunde; vergleiche Januarheft 1905.

Im November 1905 erzielte Preise.

A. Stehendes Holz.

(Preise per m³. Aufrüstungskosten zu Lasten des Verkäufers. Einmessung am liegenden Holz mit Rinde.)

Bern, Staats- und Gemeindewaldungen, X. Forstkreis, Langenthal.

Staatswald Schmidwald (Transport bis Rohrbach Fr. 3). 320 Stämme Fi. u. La. Bauholz, mit 0,94 m³ per Stamm, Fr. 23. — Staatswald Fälli (bis Langenthal Fr. 3). 230 Stämme La. u. Fi. Bauh., mit 1,1 m³ per Stamm, Fr. 25. 80. — Staatswald Führenwald (bis Langenthal Fr. 3). 30 Stämme